

Am Tag, als die Ausländer und die Grenzgänger meine Identität nicht respektierten!

„Good morning, good morning.“ Mit diesem englischen Song wurde ich von meinem koreanischen Radiowecker geweckt. Es ist 40 Jahre her, dass die Beatles „Sgt. Pepper“ veröffentlichten.

Jean
Lichtfous

Damals gab es noch keine Grenzgänger und wenige Ausländer, oder fast keine. Einer war in meiner Schulklasse. Aber er sprach Luxemburgisch obwohl er einen ausländischen Namen hatte. Er respektierte meine Identität, denn ich hatte noch keine, oder war sie am Suchen. Die Pubertät hatte mich voll im Griff. Es gab Tage, da glaubte ich, es gäbe mich überhaupt nicht. Oder die Absurdität des Lebens würde mich nie mehr los lassen. Beckett und Sartre prägten damals meine Identität. Heute bin ich mir bewusster, dass diese Herren keinen luxemburgischen Pass hatten. Sie schrieben aber in einer der drei luxemburgischen Sprachen, wenn auch nicht in der luxemburgischen.

Heute schreiben die Schriftsteller in luxemburgischer Sprache. Außer der Schlechter oder die Koltz. Der Braun schreibt sogar Krimis und die werden ins Portugiesische übersetzt. Der CSV-Schank schreibt seine Krimis in deutscher Sprache. Der lebt ja auch nahe an der deutschen Grenze. Ich nicht. Ich bin „op der Gare“ geboren. Damals gab es da auch schon Ausländer, aber auch viele Luxemburger. Die Ausländer bauten Häuser. Die Luxemburger waren „Trasmännercher“ oder ARBED-Beamte. Heute gibt es kein Tram mehr und keine ARBED. Die Ausländer bauen noch immer Häuser.

Heute nehme ich den Bus. Und da geht der Nichtrespekt voll los! Auf der Haltestelle stehen zwei Jugendliche neben mir. Sie sprechen Englisch miteinander. „Europaschüler“. Als ich ins Lyzeum ging, standen nur Luxemburger auf der Haltestelle. Außer mein Klassenkamerad. Können die nicht Luxemburgisch sprechen? Beim Einsteigen bemerke ich, dass der Busfahrer eine Busfahrerin ist, die eine schwarze Hautfarbe hat. Die wird wohl jetzt in Kreolisch die Tickets verkaufen? Sie sagt: „Réckelt duerch wann ech gelift!“ Die beiden „Europaschüler“ sitzen mir gegenüber und sagen: „Vill Gedrécks haut. Sou, elo weider mat Englesch, soss gëtt et eng Daz am Oral.“

Nachdem die beiden ausgestiegen sind, setzen sich zwei Portugiesinnen zu mir. Sie reden Portugiesisch, daher denke ich, dass sie Portugiesinnen sind. Also, ich meine zu glauben, dass die Sprache, die sie sprechen, Portugiesisch ist. Und daher schließe ich, dass sie Portugiesinnen sind. Ich finde es peinlich, dass sie in meiner Gegenwart Portugiesisch sprechen. Ja, sie lachen sogar dabei, obwohl sie davon ausgehen könnten, dass ich kein Wort verstehe. Ist das höflich? Oder benutzen sie das von mir als portugiesisch eingeschätzte Portugiesisch nur, damit ich sie nicht verstehen kann, ja womöglich, um über mich zu lachen? Ich sage

zu dem Mann gegenüber: „D’Wieder gëtt besser.“ – „Ou? Wee seet dat?“ – „De Radio.“ – „Ah sou?“ So, jetzt haben die beiden Portugiesinnen auch nichts verstanden. Ätsch! „An der Zeitung steet, et géif d’ganz Woch sou bleiwen!“, sagt daraufhin die eine Portugiesin. „Äddi. An nach e schéinen Dag!“, sagt sie dann und steigt mit ihrer portugiesischen Freundin aus dem Bus. Draußen auf dem Bürgersteig winken beide mir zu und lächeln.

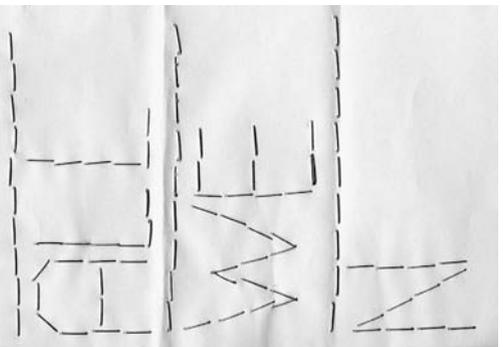
An der nächsten Haltestelle steige ich aus und gehe zur Bank. Eine luxemburgische Bank. Also nicht die Banco di Napoli oder die Caixa General, sondern die Fortis oder die Dexia. Richtige luxemburgische Banken, bloß die Namen klingen belgisch. Was solls. Sie verwalten mein Geld. Es waren luxemburgische Franken. Heute sind es Euro. Vor dreißig Jahren arbeitete mein Bruder bei der Banque générale. Abends ärgerte er sich über einen „houren Heckefranzous an de blöde Peggi“. Alle Arbeitskollegen waren Luxemburger, bloß diese beiden Ausländer waren keine Luxemburger. Aber der *Chef de service* fand, dass sie gut arbeiteten und fließender Französisch sprachen als mein Bruder. So ging das damals los mit den Grenzgängern und den Luxemburgern. Mein Bruder sagt, diese beiden würden heute in Luxemburg wohnen. Einer hat sogar eine Luxemburgerin geheiratet. Die Kinder wurden luxemburgisch und französisch aufgezogen. Sie seien hervorragend in der

Schule, besonders in den Sprachen. Er war schon mal zu ihnen eingeladen worden.

Eine Kohorte französischsprachender, bestangezogener Beamte drängeln sich mit mir in die Bank. Sie müssen wohl *back-office* arbeiten, denn im Schalter werde ich auf Luxemburgisch angesprochen. Auf dem Namensschild steht ein französischer Name. Erstaunlich, oder hat sich die Frau womöglich irrtümlicherweise das Namensschild ihrer Kollegin angesteckt?

Nach meinem wöchentlichen Restaurantbesuch, Pizza, Chianti und Espresso, beim bestbekanntesten Italiener – Luigi erzählt mir immer auf Luxemburgisch mit palermitanischem Akzent den neusten Tratsch und Klatsch, – kaufe ich mir eine Wochenzeitung. Schon die erste Seite verschlägt mir den Atem. Ich blättere nervös weiter und es kommt noch schlimmer! Hier steht es schwarz auf weiß: Die Ausländer und die Grenzgänger respektieren meine luxemburgische Identität nicht! Die Umfrageergebnisse sind niederschmetternd. Mir beginnen die Knie zu zittern.

Ich lasse mich auf eine Parkbank nieder. Versuche meinen Pulsschlag wieder in Ordnung zu bringen, und muss laut niesen. „Gesondheet!“, ruft mir ein Passant zu. „Merci“, antworte ich. „Vous n’avez même pas un mot luxembourgeois pour dire... merci!“, grummelt er beim Weitergehen.



Une exposition sur les besoins, les ressources et l'équité

Eine Ausstellung über Bedürfnisse, Ressourcen und Fairness

21.04.07 – 28.10.07
Les Soufflantes d'Esch Belval

Du mardi au dimanche de 11h à 19h / Dienstag bis Sonntag von 11h bis 19h
Jeudi 11h à 21h / Donnerstag von 11h bis 21h

Concept Artistique / Künstlerisches Konzept: Martin Heller
Site de Belval Ouest, 12, Avenue des Hauts Fourneaux, L-4362 Esch-sur-Alzette
www.luxembourg2007.org www.allweneed.lu
Groupes scolaires sur inscription mardi au vendredi à partir de 9h / für Schulklassen auf Anfrage
Dienstag bis Freitag ab 9h
5€ / 5€ / 3€
Inscriptions scolaires et informations autour du programme pédagogique: / Einschreibung für Klassen und Auskunft über das pädagogische Begleitprogramm:
info@allweneed.lu tél. 26 02 09 24

